

EHB.SPIEGEL

EHB SPIEGEL



Aktuelles von der Evangelischen Hochschule Berlin



- | | |
|-------------------------------------|--------|
| • Neu an der EHB | S. 2/3 |
| • Internat. Studienaktivitäten | S. 5 |
| • Internationalisierung – StrInGEnt | S. 6 |
| • AN-Institut der EHB | S. 9 |
| • Vom IQ-Projekt z. ZFW-Angebot | S. 10 |
| • Rückblick Einweihung SkillsLab | S. 11 |
| • Ein Bett, ein Stuhl, ein Schrank | S. 12 |
| • Im multilingualen Kontext | S. 13 |
| • Informationen zur Bibliothek | S. 14 |
| • Deutschlandstipendium | S. 15 |

INHALT

EDITORIAL

Liebe Angehörige der Hochschule,

ich begrüße Sie ganz herzlich und hoffe, dass alle gesund in das neue Semester gestartet sind. Auch das WS 2022/2023 wird wieder einige Neuerungen mit sich bringen: Die energetische Sanierung unserer Gebäude steht kurz vor dem Abschluss. Damit enden die Zumutungen der letzten Jahre. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich für Ihre Geduld bedanken. Bis zur endgültigen Fertigstellung aller Baumaßnahmen wird es jedoch noch Interimslösungen geben (müssen): Die Verpflegung durch das StudierendenWERK erfolgt in bewährter Weise durch den Food Truck an drei Tagen in der Woche, zudem wird zu Beginn des Semesters das „Automatencasino“ im Hauptgebäude (Haus F) zur Verfügung stehen. Wir freuen uns aber sehr, dass die Mensa, die ebenfalls hergerichtet wird, in absehbarer Zeit wieder eröffnet wird.

Auch „hinter den Kulissen“ hat sich einiges getan, so wurden beispielsweise weitere Schritte zur Digitalisierung unternommen. Eduroam wird nun schrittweise für alle Statusgruppen eingeführt. Damit können Angehörige der Hochschule die Online-Ressourcen an allen beteiligten Hochschulen im In- und Ausland nutzen.

Die Testphase unseres Campus-Management-Systems wird nun sukzessive in die Implementierungsphase übergehen. Außerdem wurde mit Unterstützung des DAAD ein digitales Studienangebot für Menschen aus der Ukraine aufgelegt, die von den Folgen der Aggression der Russischen Föderation betroffen sind. Ich freue mich sehr auf das kommende Präsenz-Semester und spannende Begegnungen mit Ihnen!

Ihr
Sebastian Schröder-Werner, Rektor



Wissenschaftlicher Austausch mit Partner-Universität in England verstetigt

EHB unterzeichnet Memorandum mit University of Greenwich, London UK.

Nach zweijähriger erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen der Faculty of Liberal Arts and Sciences der University of Greenwich und dem Studiengang Kindheitspädagogik an der EHB haben beide Institutionen die Kooperation in einem Memorandum of Understanding verstetigt. Den ersten Schritt machte die EHB vergangenen Monat mit der Unterzeichnung des Papiers.

Die somit besiegelte internationale Zusammenarbeit ist ein Gewinn für den wissenschaftlichen, akademischen und kulturellen Austausch beider Einrichtungen. „Ich freue mich sehr, dass durch die gemeinsame Unterzeichnung des Memorandum of Understanding die bisherige hervorragende Kooperation nun auch institutionalisiert wird“, sagte der Rektor der EHB, Prof. Dr. Sebastian Schröder-Werner, am 7. September anlässlich der Unterzeichnung. „Damit wird unser Netzwerk internationaler Partnerschaften nachhaltig erweitert.“

(Fortsetzung auf Seite 2)



Memorandum unterzeichnet: Rektor Prof. Dr. Sebastian Schröder-Werner, Prof. Dr. Anne Wihstutz, Studiengang Kindheitspädagogik, Tanja Reith, Referentin für Internationales (v. l. n. r.)

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit dem Memorandum können bereits bestehende Kontakte zukünftig vertieft und erweitert werden. Weiterhin wurde der Grundstein für die Entwicklung gemeinsamer Forschung und des Wissensaustauschs zwischen der Greenwich University und der EHB gelegt.

Für die Zukunft sind gegenseitige Gastvorträge und der Austausch von Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschulen geplant. Ziel ist es zudem, an beiden Institutionen Gelegenheiten zu schaffen, die insbesondere für (Verwaltungs-)Angestellte und Studierende kulturell und intellektuell bereichernd sind, z. B. durch die Entwicklung von Summer Schools und anderen kurzen Kursangeboten.

Diese Entwicklung basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre. So wurden Studierende der Kindheitspädagogik von der Greenwich University eingeladen, im Mai 2021 einen Vortrag auf der dortigen student conference We move. Perseverance under the pandemic zu halten. Prof. Dr. Anne Wihstutz moderierte außerdem ein Panel. In der Veröffentlichung zur conference sind die autobiografischen Reflektionen von zwei EHB-Studierenden aufgenommen. Anne Wihstutz schilderte in ihrem Beitrag das Konzept der kindheitsbiografischen Selbstreflektion, wie er im Studiengang Kindheitspädagogik als Prüfungsleistung erbracht wird und Grundlage für die Vorträge der Studierenden war.

NEU AN DER EHB



Foto: © privat

Professorin Dr. med. Mandy Mangler Professur für Geburtsmedizin und Frauengesundheit

Prof. Dr. Mandy Mangler ist Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Sie war von 2003 bis 2016 an der Charité tätig und hat dort promoviert und habilitiert, war die jüngste und bisher einzig weibliche Leitung der Frauenklinik in der Charité Mitte. Seit 2016 ist sie Chefärztin am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum in Berlin und seit 2021 auch am Vivantes Klinikum Neukölln.

An der EHB bekleidet Mandy Mangler seit April 2022 die Professur für Geburtsmedizin und Frauengesundheit. Im Juni 2022 erhielt sie den Berliner Frauenpreis für ihre innovative Aufklärung zur Gesundheit von Frauen und Mädchen und ihr Engagement für mehr Gleichberechtigung in der Medizin. In ihrem Podcast „Gyncast“ spricht die fünffache Mutter offen über gynäkologische Themen. Das niedrigschwellige Format erreicht viele junge Frauen* und wirkt so häufig verbreitetem Unwissenheit und Unsicherheit zu Themen weiblicher Körperlichkeit und Sexualität entgegen.

Frau Mangler freut sich, gemeinsam mit den Hebammenstudierenden an der EHB einen evidenzbasierten und empathischen Zugang zur Hebammenwissenschaft zu unterstützen, um Frauengesundheit und eine selbstbestimmte Geburtshilfe zu fördern.

E-Mail: mandy.mangler@eh-berlin.de



Foto: © privat

Professorin Dr. Susanne Simon Professur für Hebammenwissenschaft

Prof. Dr. Susanne Simon ist gelernte Hebamme und seit dem 1. April 2022 an der Hochschule Professorin mit dem Schwerpunkt Hebammenwissenschaft. Nach langjähriger Tätigkeit im ihrem Beruf studierte sie Medizinpädagogik an der Humboldt-Universität in Berlin und arbeitete in der beruflichen Erstausbildung von Hebammen. Susanne Simon promovierte an der Hochschule Osnabrück und der Universität Witten/Herdecke und war von seit 2018 bis 2022 an der Hochschule 21 in Buxtehude tätig.

Als International Beauftragte des Deutschen Hebammenverbandes und Vorstandsmitglied der European Midwives Association war sie aktiv in die bildungspolitischen Veränderungen im Hebammenwesen involviert.

Die Weiterentwicklung der im internationalen Vergleich noch jungen Disziplin Hebammenwissenschaft liegt ihr sehr am Herzen, daher freut sie sich, diese an der EHB voranzubringen.

E-Mail: susanne.simon@eh-berlin.de



Foto: © privat

Professor Dr. Thomas Guthmann Gastprofessur für Gestaltungspädagogik, Studiengang Soziale Arbeit

Prof. Dr. Thomas Guthmann ist seit 1. April 2022 als Professor für Gestaltungspädagogik an der EHB tätig. Er studierte Medienpädagogik und Jugend- und Erwachsenenbildung an der Uni Bielefeld und promovierte an der Uni Kassel zu informellen Lernprozessen von Schüler:innen an der Schule zu den Themen Rassismus und Rechtsextremismus. Im Anschluss an seine Promotion arbeitete er in den Bereichen Medienpädagogik und Diskriminierungsprävention.

In den vergangenen sechs Jahren war Thomas Guthmann in Bolivien, wo er im Auftrag von Brot für die Welt eine NGO beriet, die im Bereich Theater und Community Organizing tätig ist und den Ansatz der Dekolonisierung des Körpers entwickelt hat. Er unterstützte die Organisation bei der Systematisierung des Ansatzes, leitete Kooperationen mit Universitäten in die Wege und gab mit Kollegen:innen ein Buch zu Pädagogik im globalen postkolonialen Raum heraus, in dem Ansätze aus Deutschland, Österreich, Bolivien und Brasilien präsentiert werden. Der Sammelband erschien in Deutsch und auf Spanisch.

Seine Schwerpunkte in der Lehre sind Ästhetik, Theater- und Medienpädagogik, Kommunikation in der Sozialen Arbeit, Gemeinwesenarbeit und Soziale Arbeit im Globalen Süden. Thomas Guthmann forscht mit Schwerpunkten zu informellem Lernen, der Relation von Körper und Territorium und Soziale Arbeit in Lateinamerika.

E-Mail: thomas.guthmann@eh-berlin.de
Zur Webseite von Thomas Guthmann
www.eh-berlin.de

NEU AN DER EHB



Foto: © privat

Dr. phil. Jana Rückmann Referentin für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung

Dr. Jana Rückmann ist seit dem 1. Juli 2022 als Referentin für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung sowie als Lehrende im Masterstudiengang Berufspädagogik an der EHB tätig. Sie ist promovierte Wirtschaftspädagogin (Diplom-Handelslehrerin) und bringt mehr als 16 Jahre Berufserfahrung in der Lehre, Wissenschaft und Forschung aus der Humboldt-Universität zu Berlin und der Charité Universitätsmedizin mit, wo sie zuletzt den Bereich Hochschuldidaktik leitete.

Ihre thematischen Schwerpunkte sind die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie Evaluation beruflicher Schulen und (hochschulischer) Bildungseinrichtungen, die Konzeption und Durchführung hochschuldidaktischer Veranstaltungen und die Betreuung von Studierenden.

An der EHB widmet sich Jana Rückmann der Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsinstrumente, insbesondere der qualitativen Evaluation. Darauf aufbauend wird sie sich mit der Entwicklung hochschuldidaktischer Angebote sowie der Beratung von Lehrenden, auch im Rahmen von individuellen Lehrentwicklungsprojekten, beschäftigen. Zudem übernimmt sie unterschiedliche Aufgaben und seit Oktober auch die Leitung im Masterstudiengang Gesund/Pflege – Berufspädagogik sowie Aufgaben im Bereich der Wissenschaftskommunikation im Auftrag der Hochschulleitung. Jana Rückmann freut sich sehr auf ein persönliches Kennenlernen und die gemeinsame Arbeit mit den Studierenden und Mitarbeitenden an der EHB.

E-Mail: jana.rueckmann@eh-berlin.de
Zur Webseite von Jana Rückmann
www.eh-berlin.de

ehb.druckfrisch



Dietrun Lübeck Psychologie für die Arbeit mit Erwachsenen mit psychischen Problemen.

Das Buch bereitet psychologisches Fachwissen auf für Praktiker:innen in sozialen Berufen, die mit erwachsenen Menschen arbeiten, die sich in psychischen Krisen befinden und/oder psychische Störungen haben und auf eine professionelle – auch theoretisch gut begründete – Begleitung, Beratung, Therapie angewiesen sind. Entlang von einschlägigen Praxisbeispielen wird durch die explizite Verknüpfung mit psychologischen Konzepten, Theorien und Methoden zu einem vertieften Fallverstehen angeleitet.

Der Fokus richtet sich dabei auf das Denken, Erleben, Verhalten und die Rolle sozialer Beziehungen von Menschen in psychosozialen Problemlagen. Handlungsempfehlungen werden hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit in der psychosozialen Arbeit aufgezeigt und praxisfallbezogen reflektiert.

1. Auflage 2022, Verlag Beltz Juventa, broschiert, 198 Seiten, 20,00 Euro.
ISBN:978-3-7799-6166-6

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evangelische Hochschule Berlin (EHB), Der Rektor.
Campus-Standort:
Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek M. A.
Gestaltung: Sabine Widmaier Dipl.-Des. (FH)
Kontakt: presse@eh-berlin.de
Telefon: +49 174 20 58 136 | 030 845 82-262
Auflage: online | Oktober 2022
Fotos: ©EHB (falls nicht anders genannt)

[Twitter](https://twitter.com/ehberlin) | [Instagram](https://www.instagram.com/ehberlin) | [Facebook](https://www.facebook.com/ehberlin) | [LinkedIn](https://www.linkedin.com/company/ehberlin) | [YouTube](https://www.youtube.com/channel/UC...)



SAVE THE DATE • 8. NOVEMBER 2022 • AB 10.00 UHR
www.eh-berlin.de

Cycling for Society – Mit dem Fahrrad auf Welttour: Teil 3

Als wir am 23. April 2022 im Flieger nach Antalya saßen waren wir fast so aufgeregt, wie am Tag unserer Abreise. Wir hatten unsere kleine Pause in Berlin nicht nur genutzt, um unsere Räder und beschädigte Ausrüstung wieder „aufzupäppeln“. Wir hatten einen brandneuen Workshop im Gepäck und bereits einen fest geplanten Termin, um diesen an der EHB-Partneruniversität in Antalya erstmalig zu halten.

Mit dem Workshop „Let's talk about Stigma“ wollten wir eine größere Gruppe an Menschen erreichen. Wir waren auf unserer Reise bereits an einigen Universitäten, um über die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu sprechen, bisher jedoch in einem sehr viel kleineren Rahmen. An einer ausländischen Universität eine dreistündige Veranstaltung in englischer Sprache anzubieten, war neu für uns. Wir hatten uns absichtlich für das interaktive Format eines Workshops entschieden. Zum einen, um das Interesse der Zuhörer:innen zu wecken und zu halten und zum anderen, um im Austausch mehr Informationen zum Thema zu erhalten, die für unserer Forschung wertvoll sind.

Die Akdeniz Universität liegt im Zentrum der schönen Stadt Antalya. Dort studieren mehr als 70.000 Menschen aus allen Teilen der Türkei, in den Studiengängen „Gesundheit und Soziales“ sind es um die 25.000 Studierende. Die Universität bietet verschiedene Aktivitäten zusätzlich zum regulären Lehrplan an, daher waren die Student:innen nicht überrascht über unsere Veranstaltung, die an der gesundheitswissenschaftlichen Fakultät stattfand. Von Beginn der Veranstaltung an war das Interesse und die Beteiligung des Publikums groß und der Austausch sehr interessant. Die Universität stellte eine Übersetzerin, damit keine Inhalte durch die mögliche Sprachbarriere verloren gingen.

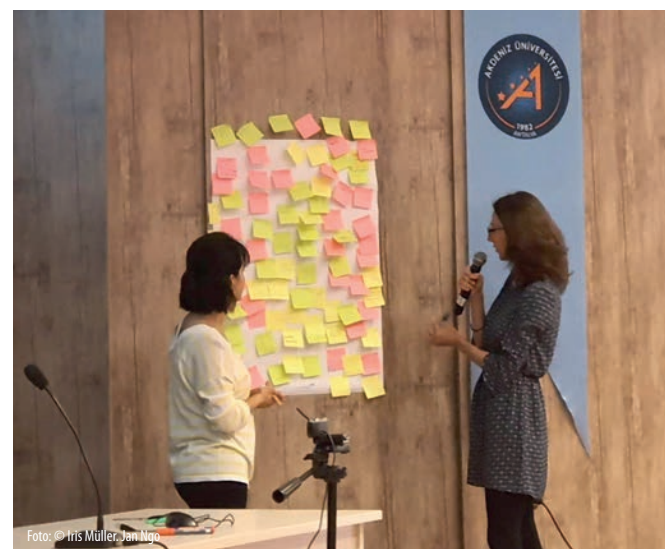
Am Ende der Vorlesung waren wir überwältigt von der Anteilnahme der Teilnehmer:innen zum Thema und vor allem über das positive Feedback. Angespornt durch diesen erfolgreichen Auftakt kontaktierten wir weitere Universitäten im Land und bekamen auch mehrere Einladungen. Besonders dankbar waren wir über die Einladung der Universität in Gaziantep, wo wir einen Workshop an der universitätseigenen Tagesklinik für Menschen mit psychischen Erkrankungen halten durften. Die Informationen und Fragen, welche wir von den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen erhiel-

ten, waren nicht nur eine wertvolle Wissenserweiterung. Es war bewegend (dank eines Übersetzers) von den Expert:innen zu hören, inwieweit ihnen durch Stigmatisierung die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt bleibt. Sie sprachen offen mit uns über ihre Wünsche und die krankheitsbedingte Benachteiligung. Wir waren sehr berührt von den Erfahrungen und Erlebnissen und dankbar, dass so vertrauensvolle Themen mit uns geteilt wurden.

Nach dem Aufenthalt in Gaziantep brauchten wir jedoch eine kurze emotionale Pause bis wir, kurz vor unserer Abreise nach Georgien, einen letzten Workshop an einer weiteren Universität hielten. An dieser Universität im Osten des Landes gestalteten wir zusammen mit dem Professor für Soziale Arbeit eine seiner Vorlesungen. Auch hier waren die Studierenden neugierig und offen und stellte mir (Iris) viele Fragen zum Studium der Sozialen Arbeit in Berlin und den Arbeitsmethoden, die an der EHB unterrichtet werden. Ebenso erhielten wir Informationen über die Arbeitsmethoden unserer Profession in der Türkei.

Nach unserem letzten Workshop begannen in der Türkei und so auch in den Nachbarländern Georgien und Armenien die Semesterferien. Daher hatten wir wieder mehr Zeit um Vereine und Organisationen zu besuchen und unsere Forschung voranzutreiben. Von Georgien und Armenien radeln wir immer weiter in Richtung Südostasien, das wir uns als nächstes großen Etappenziel für den Winter 2022/2023 gesetzt haben. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels befinden wir uns im Iran. Hier müssen wir unsere öffentliche Arbeit zunächst einstellen, da wir sonst in erhebliche Schwierigkeiten kommen können. Durch die aktuelle Lage im Land müssen wir besonders aufpassen. Es werden vermehrt auch dort lebende Ausländer:innen und ausländische Besucher:innen festgenommen. Jegliche politische Aktivität ist derzeit gefährlich. Unseren ursprünglichen Plan, nach Indien über Pakistan zu fahren, mussten wir aufgrund der Attentate an der Iranisch/Pakistanischen Grenze verwerfen. Wir werden aus Sicherheitsgründen nach Südostasien fliegen. Von dort werden wir weiter über Neuigkeiten zu unserem Projekt berichten. (Stand Oktober 2022)

Iris Müller, Lehrbeauftragte im Studiengang Soziale Arbeit
Wir begleiten das Paar auch auf unserem [EHB Instagram Account](#), wo die beiden sporadisch posten.



Internationale Studierendenbegegnungen – digital und in Präsenz

Seit 2012 besteht ein trinationaler Studierendenaustausch im Studiengang Soziale Arbeit an der EHB, der aus Mitteln des Deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW) gefördert wird: Die beteiligten Partnerhochschulen sind das College ERASME in Toulouse (Frankreich) und – im jährlichen Wechsel – das Wesley College in Budapest (Ungarn) und die Jagiellonen-Universität in Krakau (Polen). Angesichts der Corona-Pandemie fiel der Austausch in den Jahren 2020 und 2021 leider ins Wasser.

Im Frühjahr 2022 wurde jetzt erstmalig auf ein digitales Format gesetzt: Im Rahmen der Flexi-Week fand vom 16. bis 20. Mai ein Austausch zum Thema „Soziale Arbeit und Zivilgesellschaft“ im virtuellen Raum statt. Mit von der Partie waren das Vertiefungsprojekt „Prävention und Intervention im Kinderschutz“ aus dem 6. Semester des Studiengangs Soziale Arbeit an der EHB sowie jeweils weitere rund zwanzig Studierende und ihre Dozent:innen aus Frankreich und Ungarn.

Das bewährte Programm der vergangenen Jahre – eine Mischung aus Vorträgen, Diskussionen, Felderkundungen sowie kultureller und sprachlicher Begegnung – wurde soweit möglich auf das Online-Format adaptiert: Erste Kontakte wurden in trinational gemischten Kleingruppen in Breakout-Räumen geknüpft und grundlegende Strukturen von Studium und Praxis Sozialer Arbeit in Vorträgen und Diskussionen miteinander verglichen. Auch mit der französischen und ungarischen Sprache konnten sich die Studierenden über die täglich stattfindende Sprachanimation spielerisch vertraut machen. Die Studierenden stellten auch eine Diashow mit Sehenswürdigkeiten und besonderen Orten aus Berlin zusammen und reisten selbst virtuell in die schönen Städte am Canal du Midi und an der Donau.

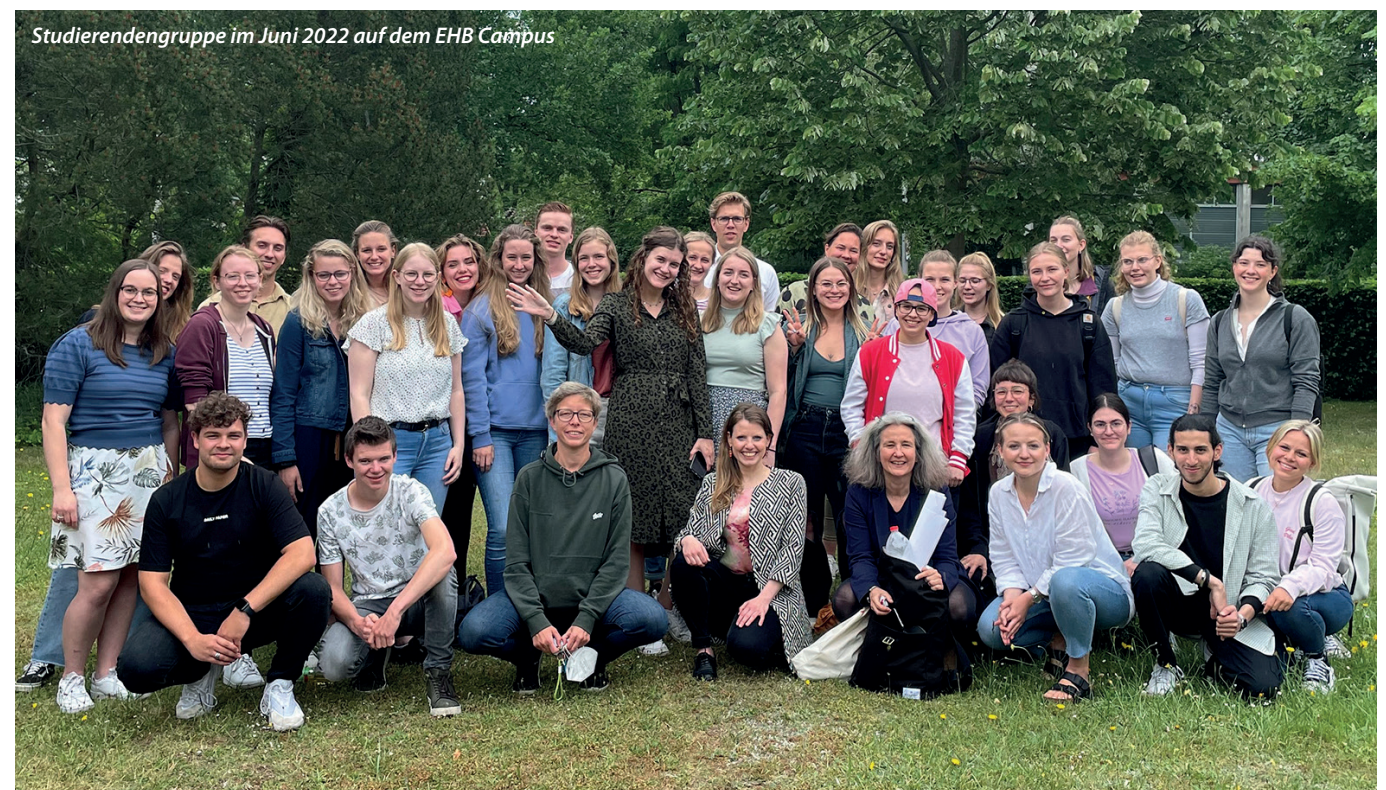
Mit leckeren Rezepten aus allen drei Ländern wurde sogar gemeinsam bzw. parallel am Großbildschirm gekocht. Höhepunkt war die Präsentation von studentischen Kurzfilmen zu einem zivilgesellschaftlich relevanten Thema der Sozialen Arbeit. [Link zum EHB-Beitrag und Film auf der Webseite.](#)

Mit dem aktuellen Wintersemester 2022/2023 geht es wieder mit dem gewohnten Austausch in Präsenz weiter: Im November 2022 sind Gruppen aus Toulouse und Budapest an der EHB zu Gast und im Frühling 2023 starten die Studienreisen nach Frankreich und Ungarn. Dann werden die Studierenden wie vor der Corona-Pandemie in drei einwöchigen Begegnungen ländervergleichend zusammenarbeiten, dieses Mal zum Thema Kinderschutz.

Im Sommersemester 2022 fanden trotzdem erste internationale Begegnungen im Präsenzformat statt: Bereits im Juni 2022 gab es ein Treffen mit einer Studierendengruppe und ihren Dozent:innen des Studiengangs Soziale Arbeit der Hochschule Ede aus den Niederlanden. Prof'in Dr. Julia Lepperhoff und Prof'in Dr. Rebekka Streck, die im November mit Studierenden einen Gegenbesuch in den Niederlanden unternimmt, diskutierten mit den Studierenden der EHB und der Gasthochschule über vielfältige Themen der Sozialen Arbeit sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Studiums.

Ansprechpartnerinnen für den trinationalen Austausch sind die Dozentinnen Prof'in Dr. Julia Lepperhoff und Prof'in Dr. Birgit Stefens. Den Austausch mit Ede/Niederlande verantwortet Rebekka Streck. Übergreifend ist für internationale Formate die Leiterin des International Office, Tanja Reith, zuständig.

Prof. Dr. Julia Lepperhoff, Studiengang Soziale Arbeit



Motor für die Internationalisierung an der EHB

Projekt StrInGEnt erfolgreich gestartet

Das Kürzel „StrInGEnt“ bedeutet „Strukturen International Gruppenspezifisch entwickeln“ und steht für das neue Drittmittelprojekt, das die Internationalisierung der EHB vorantreiben soll. Planmäßig ging es zum Sommersemester 2022 an den Start und in kurzer Zeit wurden bereits geplante Vorhaben in die Praxis umgesetzt.

Das vom DAAD geförderte Projekt zielt darauf ab, die Internationalisierung unserer Hochschule in Verzahnung mit dessen Digitalisierung zu beschleunigen und die interdisziplinären Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen in den entsprechenden Fachbereichen zu erfragen sowie partizipative, darauf zugeschnittene Angebote für alle EHB-Angehörigen zu schaffen. So wird eine nachhaltige Internationalisierungskultur an der EHB etabliert, die auch nach Projektende in allen Statusgruppen verankert ist. Eine Steuerungsgruppe bestehend aus Mitgliedern aller Statusgruppen verschiedener Arbeitsgebiete steht dem Projekt beratend zur Seite. Die enge Zusammenarbeit mit dem International Office gewährleistet die Einbettung in die Abläufe der Hochschule, etwa durch die Verzahnung mit Maßnahmen und Mobilitäten im Bereich Erasmus.

Als erste Auftaktveranstaltung fand im Juni 2022 der in hybrider Form organisierte und gut besuchte Vortrag der ghanaischen Gastdozentin Dr. Vivian Acquaye zum Thema Kindheitsvorstellungen in Ghana statt (siehe auch Artikel auf S. 8). Dadurch konnten viele neue Interessent:innen für einen Austausch nach Ghana gewonnen werden. Die anschließende Zusammenkunft bei traditionell ghanaischer und europäischer Küche bot eine gute Gelegenheit, in gelassener Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Zahlreiche Studierende und Lehrende zeigten sich begeistert und interessiert am internationalen Austausch.

Im Rahmen des Besuchs von Frau Dr. Vivian Acquaye, die an der ghanaischen University of Education in Winneba (UEW) lehrt, wurde eine Erweiterung der schon bestehenden Kooperation der beiden Institutionen vereinbart. So wird es in Zukunft neben der Kindheitspädagogik eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Inklusion sowie bei der gegenseitigen Vermittlung von Praktika geben.

Ein weiterer neu gewonnener Kooperationspartner ist die University of Greenwich in

London, mit der die EHB erfreulicherweise ein Memorandum of Understanding unterzeichnete (siehe auch Artikel S. 1 und 2). Darüber hinaus ist eine Kooperation mit der Tunghai-Universität in Taiwan in Anbahnung. Von dieser war im September Frau Professorin Ying-Chyi Chou an der EHB zu Gast, um zusammen mit dem Rektorat, dem Team von StrInGEnt und Fachvertreter:innen eine Kooperationsvereinbarung vorzubereiten.

Des Weiteren war das Projekt unterstützend bei der Durchführung des Trinationalen Austauschs im Mai tätig, bei dem Lehrende und Studierende der EHB sich zusammen mit französischen und ungarischen Vertreter:innen eine Woche lang über unterschiedliche Aspekte der Sozialen Arbeit austauschten.

AKTIVITÄTEN UND VORHABEN

Mitte August wurde in Paris die erste Internationale Summer School zum Thema „Health Care Systems“ in Kooperation von EHB und internationalen Hochschulen erfolgreich veranstaltet. Zwei Wochen lang nahmen zehn EHB-Studierende an Workshops und Veranstaltungen, Führungen in diversen Gesundheitseinrichtungen sowie an Forschungsprojekten teil. Im nächsten Sommer wird das zweiwöchige Programm dieses „Leuchtturmprojektes“ mit Partner:innen unter anderem aus Frankreich, Taiwan oder der Türkei in Berlin stattfinden.

Ende August wurde für Studierende der EHB unter der Anleitung von Kathy Geiss-Rigoni ein Pre-departure-Workshop angeboten, der ausführlich auf persönliche Ziele und Lebensumstände des anstehenden Auslandsaufenthalts einging. Derartige interkulturelle Weiterbildungen werden im Rahmen des Projekts StrInGEnt auch in den kommenden Semestern durchgeführt.

Für das Wintersemester 2022/2023 stehen zahlreiche Gastvorträge internationaler Wissenschaftler:innen an. Beispielsweise begrüßen wir am 19. / 20. Oktober Herrn Prof. Noyoo von der University of Cape Town zu zwei englischen Vorträgen an der EHB. Zusätzlich werden Referent:innen aus dem Vereinigten Königreich, der Türkei und Frankreich zu öffentlichen Vorträgen in englischer Sprache erwartet.

Zur Sprachförderung aller Statusgruppen der EHB freuen wir uns, in diesem Semester erstmals ein Lehrangebot von Englischkursen vor Ort unterbreiten zu können. Dies soll

unter anderem Lehrenden dazu verhelfen, selbst mehr Kurse in englischer Sprache anbieten zu können. Weiterhin finden Deutschkurse für Nicht-Deutsch-Muttersprachler:innen ab dem Wintersemester 2022/2023 für EHB-Studierende statt, und es ist ein Tandem-Café für Studierende geplant, das ihnen ermöglicht, in ungezwungener Atmosphäre zusammen an der Verbesserung des aktiven Sprechens zu arbeiten.

Ein weiteres in der Zukunft liegendes Highlight, das über den Rahmen von StrInGEnt hinausgeht, ist die ab Sommer 2023 geplante Querschnittswerkstatt. Hier sollen Studierende ein fakultatives Angebot in den Bereichen Internationales, Digitales, Forschung, Gesundheit und Gleichstellung erhalten, um sich auf den komplexen Alltag in der Berufswelt vorbereiten zu können. Von Seiten der Internationalisierung wird es hier unter anderem Vorträge internationaler Wissenschaftler:innen und Expert:innen geben, aber auch andere Möglichkeiten zum aktiven Austausch.

Das Team: Die Leitung des Projekts verantwortet Martin Leutner, Stephanie Palm übernimmt die Projektkoordination und Johanna Jani die Projektadministration. Weiterhin sind vier studentische Mitarbeiterinnen mit dabei: Pia Hanneforth, Marielle Leclair, Inken Pellgrü und Dennis Simon.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an das Projektteam. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind auf der Projekt-Webseite zu finden.

www.eh-berlin.de/internationales/stringent



Treffen an der EHB: Prorektor Prof. Dr. Michael Komorek, Stephanie Palm und Martin Leutner (Team StrInGEnt), Professorin Dr. Anne Wihstutz und Dr. Vivian Acquaye, University of Education in Winneba. (v. l. n. r. im Halbkreis)

Erasmus+ und PROMOS

Auch der Austausch über das Erasmus+ -Programm der EU hat im Sommersemester wieder an Fahrt aufgenommen: Neben insgesamt neun Studierenden, die zur Summer School der EHB nach Paris gefahren sind, nahmen weitere sieben Studierende die Gelegenheit war und absolvierten ein Praktikum oder ein Auslandssemester. Erfreulicherweise konnten zudem im Sommersemester insgesamt 14 Lehrende und Mitarbeitende von einer Erasmus+-Förderung profitieren. Sie begleiteten Studienfahrten in die Türkei, nach UK, Frankreich sowie zum ENNE-Netzwerktreffen in Kroatien, nahmen an Weiterbildungsmaßnahmen in Englisch oder Französisch teil oder intensivierten die Kooperationen mit Partnerhochschulen in der neuen Erasmus+ - Generation.

Über PROMOS wurden im Sommersemester fünf Studierende für ein Auslandspraktikum unterstützt sowie insgesamt weiteren 26 Studierenden ein Zuschuss zu einer der Studienreisen gezahlt.

Auch im gerade begonnenen Wintersemester wird die oben erwähnte Studienfahrt in die Niederlande zur Partnerhochschule in EDE sowohl über Erasmus+ als auch über PROMOS gefördert, insgesamt 20 Studierende werden teilnehmen. Einen Erasmus+-Aufenthalt haben insgesamt sieben Studierende angetreten, sieben Lehrende und Mitarbeitende planen einen Aufenthalt, um Kooperationen in Uganda, das ENNE-Netzwerk sowie die Kontakte zu den Partnerhochschulen in Polen zu intensivieren.

Diese Mobilitätszahlen liegen damit über den Werten vor der Corona-Pandemie. Das Interesse an einem internationalen Austausch ist somit auch durch die Unterstützung des DAAD-geförderten Projekts StrInGEnt zur weiteren Internationalisierung der EHB erheblich gestiegen.

Tanja Reith, Referentin für Internationales

Das „neue“ Studium Generale

Zum Wintersemester ist das Studium Generale unter der Modulleitung von Professorin Dr. Dietrun Lübeck gestartet. Gegenstand der Ringvorlesungsreihe in 2022/2023 sind Ein- und Ausgrenzungsprozesse in sozialen Gruppen. Im Anschluss an die Vorträge verschiedener Referent:innen unserer Hochschule und aus anderen Ländern mit jeweils unterschiedlichen Fokussierungen diskutieren die Teilnehmenden über gerechte und ungerechte soziale Kommunikationsprozesse sowie Einflussmöglichkeiten auf individueller, sozialer und gesellschaftlicher Ebene.

Darf jede:r mitspielen – warum und wie?!

Die hochschulöffentlichen Vorlesungen finden in der ersten Semesterhälfte jeweils mittwochs von 12.15 bis 13.45 Uhr im großen Saal der Paulusgemeinde Teltower Damm 6 statt. Falls Sie Interesse an der Themenfestlegung und Mitgestaltung der Ringvorlesung haben, dann können Sie sich gerne bei Dietrun Lübeck melden oder zum Vorbereitungstreffen kommen das in der Flexi-Week, am 23. November 2022 von 10.00 bis 12.00 Uhr, stattfindet. Mehr Infos auf www.eh-berlin.de



Kathrin Aghamiri, Rebekka Streck und Anne van Rieën
Alltag und Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie. Einblicke in Perspektiven der Adressat:innen.

Wie ergeht es Menschen in ohnehin schon schwierigen Lebenslagen während der Corona-Krise? Der gegenwärtigen empirischen Leerstelle bezogen auf die Wahrnehmung der Krise von Adressat:innen und Nutzer:innen Sozialer Arbeit steht aktuell eine weit verbreitete Sorge dem Wohlergehen der Adressat:innen Sozialer Arbeit entgegen. Seit April 2020 gibt es eine Vielzahl an Problemaufrissen, Brandbriefen, problematisierenden Analysen, die die Corona-Krise als Verstärkerin ohnehin bestehender sozialer Ungleichheiten betrachten und je nach Ausrichtung politische Interventionen fordern. Ein Großteil dieser Analysen bezieht sich entweder auf Einschätzungen von Sozialarbeiter:innen oder auf analytische Schlüsse.

Im Vergleich zur Perspektive der Sozialen Arbeit als Profession gibt es dagegen bisher kaum Veröffentlichungen zu der Frage, wie die Adressat:innen und Nutzer:innen Sozialer Arbeit selbst die Corona-Krise betrachten und erleben, die in all ihrer Unterschiedlichkeit doch gemein haben, dass sie zumeist über unterdurchschnittliche soziale, ökonomische und kulturelle Ressourcen verfügen. Ziel des Sammelbandes ist es, diese Perspektive auf die durch die Corona-Krise bedingten Veränderungen ihrer Alltagswelten und die Angebote Sozialer Arbeit empirisch aufzuzeigen. Hierzu werden sowohl erste empirische Analysen dargestellt als auch die vorliegenden Ergebnisse übergreifend auf Theoriedebatten sowie Impulse für Praxis und Forschung Sozialer Arbeit hin diskutiert.

Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 24, 2022. 364 Seiten. Kart. 34,90 € (D), 35,90 € (A). ISBN 978-3-8474-2565-6

Der Mensch ist keine Insel – Kinderleben in Ghana und Deutschland

Gemeinsamer (hybrider) Austausch Studierender der EHB mit Kommiliton:innen aus Ghana

Allen technischen Widrigkeiten und Zeitverschiebungen zum Trotz tauschten sich Studierende der EHB mit Studierenden der University of Education Winneba (UEW), Ghana im Sommersemester in kleinen online-Arbeitsgruppen zu Themen ihrer Kindheit und zum Aufwachsen von Kindern unter pandemischen Bedingungen in Deutschland und Ghana aus.

Gemeinsam mit Dr. Vivian Acquaye von der UEW hatte Professorin Dr. Anne Wihstutz die hybride Lehrveranstaltung in englischer Sprache als Wahlpflichtveranstaltung für die Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik an der EHB, und erstmalig mit den Studiengängen Early Childhood Studies und Basic Education der UEW, als gemeinsame Veranstaltung konzipiert und angeboten. 23 BA-Studierende der UEW und 12 Studierende der EHB hatten sich für die Lehrveranstaltung angemeldet, in der der gemeinsame Austausch über Fachliteratur aus dem Globalen Süden und Globalen Norden sowie die Reflektion der eigenen Kindheit im Fokus stehen sollten. Obwohl das Konzept in dieser Form nicht umgesetzt werden konnte (ein monatelanger Streik in Ghana führte kurzfristig zu einer vollständigen Umwälzung der Lehrplanung) hielten die Studierenden der beiden Hochschulen den Austausch über Messengerdienste aufrecht, um die Seminaraufgaben gemeinsam zu erledigen. Voicemail-Kommunikation erwies sich als effektivste Möglichkeit auch zeitversetzt miteinander zu arbeiten.

Das Interesse an einem Austausch mit Kommiliton:innen aus Ghana sowie sich in einem geschützten Rahmen (safe space) in Englisch auszuprobieren, war für die Studierenden der EHB dabei ausschlaggebend. Dank der finanziellen und organisatorischen Unterstützung des StrInGEnt Programms an der EHB konnte Dr. Acquaye einen Vortrag im Wahlpflichtseminar an der EHB halten und sich mit den Studierenden direkt austauschen. Dr. Acquayes Seminarbesuch und ihr öffentlicher Vortrag zu „Vorstellungen idealer Kindheit aus der Sicht von Kindern“ (siehe auch Beitrag auf Seite 6) mit anschließendem leckerem Buffet, inklusive ghanaischer Köstlichkeiten, haben die bereits eingegangene Kooperation der beiden Hochschulen auch in menschlicher Beziehung gestärkt. Es war der bisherige Höhepunkt unserer innovativen hybriden Lehrkooperation.

Professorin Dr. Anne Wihstutz, Kindheitspädagogik



“Childhood narratives are the authentic evidence of children’s existence: narrating children’s fantasy of an ideal childhood”

Vivian Acquaye, PhD cand. education, lecturer, University of Education, Winneba (Ghana)

STUDENTISCHE STIMMEN UND EINDRÜCKE

Das Seminar “childhoods in context” gab uns die Möglichkeit verschiedene Perspektiven von Kindheit kennenzulernen und diese in Bezug auf unsere eigene Kindheit zu reflektieren. Insbesondere einmal über den europäischen beziehungsweise westlichen Tellerrand zu blicken, war sehr spannend und half den eigenen Horizont zu erweitern. Im Seminar haben wir uns, Dank des Austauschprogrammes, intensiver mit Kindheit in Afrika, genauer in Ghana, auseinandergesetzt. Im Austausch mit Student:innen aus Winneba konnten wir sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in unserem Aufwachsen feststellen. Meine Austauschpartnerin Kate schrieb mir dazu: “The exchange has made us known each other, the different culture.”

Sehr spannend und wertvoll war hier auch der Besuch von Vivien Acquaye, die uns verdeutlichte, dass Kinder in Afrika andere Vorstellungen von Mitwirkung und Selbstbestimmung haben als Kinder in Deutschland. Ich konnte für mich mitnehmen, dass eine gute Kindheit nicht universal, sondern immer im Kontext der jeweiligen Werte einer Gemeinschaft oder Kultur zu denken und zu betrachten ist.

Studentin Sarah Demirgenci zum Austausch mit Ghana

„Aside from the academy purpose, my personal experience with this collaboration on this English course is that, I have been able to interact with other people to build a friendly relationship and also getting to know each other. I also believe this course has helped us share our views freely without fear.“

Alfreda Quartey (UEW – Basic Education)

„I like the fact that each person was given a partner to work with where we discuss matters about our course from our own personal experiences and thoughts. As well as getting to know more about one another as friends.“

Marian Ampadu Gyamfi (UEW – Early Childhood)

„Wie ist es in einem anderen Land aufzuwachsen? Mit dieser Frage haben wir uns in dem Seminar Lebenswelten von Kinder ausführlich beschäftigt. Der Schwerpunkt des Seminars lag auf dem Austausch mit Studierenden der University of Education Winneba in Ghana, daher wurde das Seminar auch in englischer Sprache angeboten. Der theoretische Fokus lag auf der Ergründung der Unterschiede der deutschen und der ghanaischen Perspektive auf Themen wie Kinderrechte, Erziehung und Sozialisation von Kindern.“

Der Austausch im Seminar und mit den ghanaischen Partner:innen war von Offenheit und Neugier geprägt. Es standen nicht nur theoretische Themen im Vordergrund, sondern auch persönliche Erfahrungen, eigene Ideen und Vorstellungen wie Lebenswelten von Kindern global verbessert werden können. Durch das Seminar habe ich zwei weltoffene, freundliche und engagierte Studentinnen aus Ghana kennengelernt. Außerdem hatte ich die Möglichkeit über den Tellerrand zu schauen und Einblicke in die ghanaische Lebensweise, Traditionen und die Kultur zu erhalten.“

Annik Fritsch (EHB – 3. Semester Kindheitspädagogik)

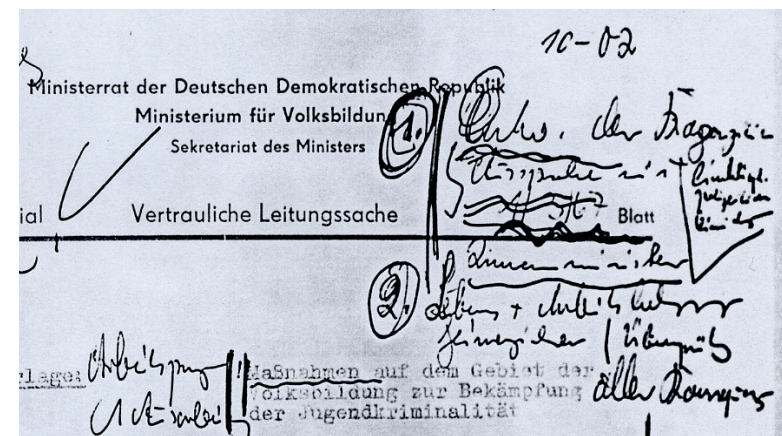
An-Institut der EHB leitet DDR-Zwangsadoptions-Studie

Unter der Leitung von Dr. Anke Dreier-Horning, Professur für Pädagogik, und Dr. Karsten Laudien, Professur für Ethik, aus dem Studiengang Soziale Arbeit startete am 1. Juli 2022 ein dreijähriges Forschungsprojekt, das politisch motivierte Adoptionen in der DDR untersuchen soll. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) fördert das wissenschaftliche Forschungsprojekt zur Aufarbeitung von Zwangsadoptionen in der SBZ/DDR in der Zeit von 1945 bis 1989 mit 970.000 Euro für die Dauer von 36 Monaten. Mit dem Start des Förderprojekts setzt das BMI den Beschluss des Deutschen Bundestages (Antrag Bundestags-Drucksache 19/11091) um.

Prof. Dr. Anke Dreier-Horning und ihr Kollege Prof. Dr. Karsten Laudien forschen bereits seit mehr als zehn Jahren zur Jugendhilfe der DDR. Dass es politisch motivierte Adoptionen in der DDR gab, stehe fest, so Dreier-Horning. Doch über Adoptionsverfahren in der DDR, wisse man bislang sehr wenig. Das soll sich nun ändern. Vom interdisziplinären Forschungsteam, zu dem u. a. Juristen, Psychologen und Medizinhistoriker der Uni Mainz, der Uni Leipzig, der Medical School Berlin und der Uni Düsseldorf gehören, soll die Bedeutung, der Umfang und die historische Dimension der politisch motivierten Adoptionsverfahren erforscht, aber auch die Umstände der Zwangsadoption aufgearbeitet werden. Untersucht wird insbesondere der Zusammenhang zwischen politischer Haft, Ausreise oder anderweitiger politisch motivierter Repression gegen die leiblichen Eltern und dem Adoptionsverfahren.

Neben Recherchen in einschlägigen Aktenbeständen plant das Deutsche Institut für Heimerziehungsforschung, An-Institut der EHB, u.a. auch die Entwicklung eines eigenen Zeitzeugenportals in Form einer Webseite.

Weitere Informationen: Pressemitteilung des Bundesministeriums Webseite des DIH: www.dih-berlin.de



Wurden Kinder in der DDR aus politischen Motiven zwangsadoptiert?

Studieren mit Kind? Da gibt es Möglichkeiten!

Im letzten Semester hat die Kinderbetreuung der EHB endlich wieder Fahrt aufgenommen. Unsere zukünftige Reise geht in die Vernetzung von Studierenden mit Familienverantwortung. Es ist nicht immer einfach, sich mit Kind im Studium zu organisieren und manchmal braucht es dafür auch ein kleines Dorf an der EHB.

Zusammen mit Betreuer:innen der EHB kann die Kinderbetreuung eine gute Möglichkeit sein, zu studieren und das eigene Kind in guten Händen zu wissen. Die Kinderbetreuung der EHB ist zwar keine Kindertagesstätte, dennoch versuchen wir, die von Studierenden gewünschten Betreuungszeiten bestmöglich umzusetzen.

Vor allem die Vernetzung von Eltern ist uns im neuen Semester ein Anliegen. Darum wollen wir die Möglichkeiten ausbauen, Fragen, Sorgen aber auch Ermutigungen untereinander austauschen zu können. Wer also andere Studierende mit Familienverantwortung kennenlernen möchte, ist herzlichst zu unserem kleinen „Get-Together“ am 18. Oktober 2022 von 14.00 bis 15.00 Uhr im Raum D 104 eingeladen.

Denn im frisch eingerichteten Raum D 104 im Gebäude D warten die Bewohner in den Wimmelbüchern darauf entdeckt zu werden. Auch in der kleinen Kinderküche können die Kinder zusammen mit

den Betreuer:innen leckere Menüs zaubern und dem Food Truck des studierendenWERks so vielleicht Konkurrenz machen.

Sabine Schuhhardt, Familienbeauftragte der EHB, und Natascha Espenlaub, studentische Mitarbeiterin der Kinderbetreuung



Vom IQ-Projekt zum ZFW-Angebot

Der Anpassungslehrgang für Hebammen aus Drittstaaten

Seit Oktober 2019 wird das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), den Europäischen Sozialfonds (ESF) und über das Berliner IQ-Netzwerk geförderte Projekt „Anpassungslehrgang für Hebammen aus Drittstaaten“ (AIHeb) an der EHB erfolgreich durchgeführt. Inzwischen hat die dritte Lehrgangsgruppe nach zwölf Monaten intensiven Lernens in Theorie sowie klinischer und außerklinischer Geburtshilfe erfolgreich die Abschlussprüfungen bestanden. Die Zertifikate wurden am 29. September 2022 feierlich überreicht. Der Anpassungslehrgang soll Hebammen, die außerhalb der EU ihre Berufszulassung erworben haben und jetzt in Deutschland leben, den Erwerb der Berufszulassung für die klinische und außerklinische Hebammenarbeit in Deutschland ermöglichen. Neben der beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt Berlin/Brandenburg wird über diese Qualifizierung zudem ein Beitrag zur Minderung des bundesweiten Hebammenmangels geleistet. Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklung des Kurskonzepts von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit vorab finanziell unterstützt. Bis dato ist die EHB immer noch der einzige Standort mit einem hochschulischen Qualifizierungsangebot für zugewanderte Hebammen.

ERFAHRUNGEN UND DURCHFÜHRUNG WÄHREND DER IQ-PROJEKT-PHASE

Mit dem Abschluss des dritten Kurses endet die Förderung durch das IQ-Netzwerk und eine arbeitsintensive, zielorientierte Zusammenarbeit, die gleichzeitig auch eine spannende Lernzeit im Feld von Migration und Integration von Gesundheitsfachkräften für das Hebammenwissenschaftliche Projektteam an der EHB war.

Die Zielgruppe der Qualifizierungsmaßnahme war hinsichtlich Herkunft, Alter, Kenntnisstand und Berufserfahrung als Hebamme sehr heterogen. Allen gerecht zu werden war herausfordernd und wurde durch ein hohes Maß an individualisierter Betreuung der Teilnehmenden abgedeckt. Zudem stellte die erste Welle der Pandemie sowohl Lernende als auch Lernende vor große Herausforderungen. Innerhalb einer Woche wurden das komplette Präsenz-Lehrgangsgeschehen auf MS TEAMS verlagert und die Teilnehmenden in ihrer digitalen Kompetenz geschult. Besonders erfreulich ist die mit dem Lehrgang verbundene große Employability. Zahlreiche Teilnehmende haben bereits vor der Abschlussprüfung Aussicht auf eine Anstellung in einer Geburtsklinik oder gehen in die freiberufliche Hebammenarbeit. Daneben hat sich im Verlauf der drei Jahre ein sehr großes Netzwerk an klinischen und außerklinischen Praxispartner:innen in Geburtskliniken und im ambulanten Versorgungssektor entwickelt. Ohne diese engagierte Zusammenarbeit mit den Praxispartner:innen wäre die Vernetzung von Theorie und Praxis nicht möglich gewesen.

Ausgewiesenes Ziel des Anpassungslehrgangs war, diesen nach Ende der Förderperiode über eine Zertifizierung nach AZAV zu verstetigen. Die Vorbereitungen für diese AZAV-Zertifizierung waren sehr arbeitsintensiv, aber schlussendlich wurde dem ZFW und der Maßnahme Ende 2021 das Zertifikat verliehen. Dieses AZAV-Zertifikat berechtigt das ZFW, Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung anzubieten, für die die Agentur für Arbeit Bildungsgutscheine im Rahmen der Arbeitsförderung ausstellt. Zudem hat die Zertifizierung zur Implementierung eines Qualitätssicherungskonzepts für

den Lehrgang geführt. Davon wird die Maßnahme auch in Zukunft profitieren. In einem letzten großen Arbeitspaket wurden zum Projektende noch diverse Lernvideos zu verschiedenen Inhalten des Lehrgangs über eine externe Firma hergestellt. Just in time! Ein großer Dank geht an alle Mitarbeitenden des Projekts für die hervorragende Entwicklungsarbeit und Durchführung des Projekts!

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG IQ-NETZWERK

Die Abschlussveranstaltung des IQ Netzwerks Berlin für die Förderrunde 2019 bis 2022 fand am 29. August im Kommunalen Bildungswerk Peter Edel statt. Der Einladung der Veranstaltenden folgten zahlreiche Vertreter:innen der teilnehmenden Projekte. Der Anpassungslehrgang für Hebammen wurde von Viola Strittmatter (ZFW) vertreten, da die Projektleitung, Professorin Dr. Melita Grieshop verhindert war. Im Rahmen dieser Veranstaltung hat das IQ-Netzwerk gemeinsam mit den Projektpartner:innen, der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Katja Kipping und der Integrationsbeauftragten Katarina Niewiedzial Bilanz aus der Förderrunde gezogen.



Integrationsbeauftragte Katarina Niewiedzial auf dem Podium

Nach einem Grußwort der Senatorin, die immer wieder die Wichtigkeit der Projekte betonte, berichteten Vertreter:innen ausgewählter Projekte von ihren Herausforderungen, Highlights und Erfahrungen während der Förderphase. Im Anschluss diskutierten sie mit Katarina Niewiedzial über das Thema „Anerkennung von Fachkräften“ und was Berlin hierfür zukünftig (besser) machen muss. Bei einem Mittagssnack gab es danach ausreichend Zeit für Austausch und Networking. Besonderes Interesse zeigten die Teilnehmenden u. a. an der erfolgreichen Verstetigung des Anpassungslehrgangs sowie an der erfolgten AZAV-Zertifizierung.

VERSTEIGUNG, AZAV-ZERTIFIZIERUNG, KURSSTART IM OKTOBER

Seit Ende der Projektlaufzeit (September 2022) ist der Anpassungslehrgang ein reguläres Weiterbildungsangebot am ZFW. Der Übergang wurde bereits zu Beginn des Jahres 2022 eingeleitet, so dass hier sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterführung



vorliegen. Zudem sorgen weiterhin drei wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in Teilzeit für Kontinuität in Lehre und Lernprozessbegleitung. Am 4. Oktober startete der Anpassungslehrgang 2022/2023 mit 22 Teilnehmenden. Die meisten sind kurz vor Lehrgangsstart nach Deutschland gekommen. Interessant ist, dass es auch viele Teilnehmende gibt, die nicht in Berlin oder Brandenburg leben, sondern in ganz Deutschland verteilt sind. Für fast die Hälfte aller Teilnehmenden hat die Agentur für Arbeit Bildungsgutscheine ausgestellt. Nur wenige übernehmen die Kosten des Lehrgangs selbst, bei allen anderen werden die Kosten vom Arbeitgeber (also dem Klinikum) übernommen. Das Weiterbildungsangebot hat sich also, dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit, deutschlandweit einen Namen gemacht. Aufgrund des großen Interesses und Erfolges starten am ZFW schon bald die Planungen des nächsten Durchgangs im Wintersemester 2023/2024. Wir wünschen unseren Kolleginnen aus dem Anpassungslehrgang sowie allen Teilnehmenden ein spannendes und lehrreiches Jahr!

Prof'in Dr. Melita Grieshop (Projektleitung) und Viola Strittmatter (Geschäftsführung des ZFW)

berlin.netzwerk-iq.de/abschlussveranstaltung

Fotos: Katarzyna Mazur, © IQ Netzwerk



IQ-Abschlussveranstaltung mit der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Katja Kipping, (2. v. links) am 29. August 2022

Rückblick: Einweihung SkillsLab Hebammen

Am Internationalen Hebammentag, dem 5. Mai 2022, feierte die EHB die offizielle Einweihung des SkillsLab des Fachbereichs Hebammenwissenschaft. Es war eine schöne Feier mit Gästen aus der Hebammenwissenschaft und Geburtshilfe, den Berliner Hochschulen und des Senats sowie vielen Hochschulmitgliedern und Studierenden der EHB.

Mit dabei war auch Bischof Dr. Christian Stäblein von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO), der sich vor dem Festakt zusammen mit dem Rektor der EHB, Prof. Dr. Sebastian Schröder-Werner das SkillsLab zeigen ließ. Als Vertreterin des Berliner Senats sprach die Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Frau Armaghan Naghypour. Die Rede für den Studiengang hielt Studiengangsleiterin Professorin Dr. Melita Grieshop, danach folgte die Festrede durch die ehemalige Rektorin der Universität Leipzig, Frau Professorin Dr. Beate Schücking. Danach traf man sich zu einem Get-Together vor der Kirche zur Heimat. [Link zur Pressemitteilung der Eröffnung.](#)

Mathilde Quaas und Sophie Wierling, Studentinnen im Studiengang Hebammenkunde, haben anlässlich der Eröffnung des SkillsLab einige Gäste zu den Eindrücken ihres Besuchs interviewt. Die Studentinnen hatten gemeinsam mit Sarah Bernhardt (wiss. Mitarbeiterin im Projekt PoDiZ) Interviewfragen vorbereitet, um unterschiedliche Stimmen und Perspektiven zum neuen Fertigkeiten-Labor für das Praxistraining und zum Studiengang abzubilden. Aus den Interviewsequenzen hat Lydia Ostermann (eTrainerin im Projekt PoDiZ) einen Film erstellt, der die Eindrücke der Besucher:innen des Eröffnungstages zusammen mit Einblicken in das neue SkillsLab wiedergibt. www.eh-berlin.de
www.eh-berlin.de/studium/bachelor/hebammenwissenschaft

1. Bild: Besichtigung der Räumlichkeiten des neuen SkillsLab

2. Bild: Bischof Dr. Christian Stäblein (EKBO), Berliner Staatssekretärin für Wissenschaft Armaghan Naghypour, Professorin Dr. Melita Grieshop, Rektor Prof. Dr. Sebastian Schröder-Werner

3. Bild: Professorin Dr. Dorothea Tegethoff im Gespräch mit einer Journalistin



Ein Bett, ein Stuhl, ein Schrank

Rechte von Kindern auf der Flucht

Ein Vortrag von Prof. Dr. Anne Wihstutz im Rahmen der Vorlesungsreihe der Kinderakademie der Berliner Stadtmission im Zentrum am Zoo (ZaZ) am 8. Juni 2022.

Was hat Flucht mit Obdachlosigkeit zu tun und wo kommen Kinder unter, wenn sie ihre Wohnung verlassen mussten? Welche Rechte haben sie nach dem Asylgesetz? Professorin Dr. Anne Wihstutz schilderte vor Berliner Grundschul:innen die Herausforderungen der Lebensverhältnisse der zwölfjährigen Eman aus Syrien und des zehnjährigen Andreyi aus der Ukraine in ihrer Unterbringung in Deutschland. Gut konnten sich die jungen Zuhörenden in das Bedürfnis der Kinder hineinversetzen, die sich gutes Essen und einen Rückzugsort wünschten, an dem sie z. B. ungestört mit ihren eigenen privaten Dingen sein konnten. Für Überraschung sorgte die Feststellung,



dass die Berliner Kinder auch ihr Zimmer und manche ihr Bett mit Geschwistern teilen. Filmeinspielungen syrischer geflüchteter Kinder ergänzten den Vortrag.

Eine Stunde hörten die acht bis zwölf Jahre alten Kinder dem Vortrag gebannt zu, aktiv teilten sie ihre Überlegungen und Erfahrungen. In der Abschlussrunde überlegten alle gemeinsam was zu tun wäre, damit Kinder wie Eman und Andreyi es hier im Aufnahmeland leichter haben könnten. Wie in einer universitären Vorlesung wurde den Kindern ein Handout mit den wichtigsten Thesen des Vortrags und seinen wissenschaftlichen Quellen mitgegeben.

Heterogenität in der Pflegeausbildung

Bundesländerübergreifender digitaler Fachtag für Lehrende und Praxisanleitende

Unter dem Titel „Unsere Lernenden sind vielfältig – Wie gestalten wir vielfältige Lernmöglichkeiten?“ fand Ende Juni ein digitaler Fachtag für Lehrende und Praxisanleitende in der Pflegeausbildung statt.

Das länderübergreifende Format wurde veranstaltet von drei Projekten, die die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung begleiten: CurAP (Berlin), Neksa (Brandenburg) und IPfLeB (Sachsen).

Die Projekte werden von den Ministerien bzw. Senatsverwaltungen der Länder finanziert und die Tagung begann mit Grußworten aus allen drei Ländern sowie von den Projektleitungen. Das Grußwort für Berlin sprach Anja Lull als Leiterin des Referats II der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Sie hob hervor, wie wichtig die Auseinandersetzung mit Fragen der Heterogenität der Lernenden sei, insbesondere mit Blick auf die im Land Berlin im Herbst beginnende neue Ausbildung Pflegefachassistent:innen.

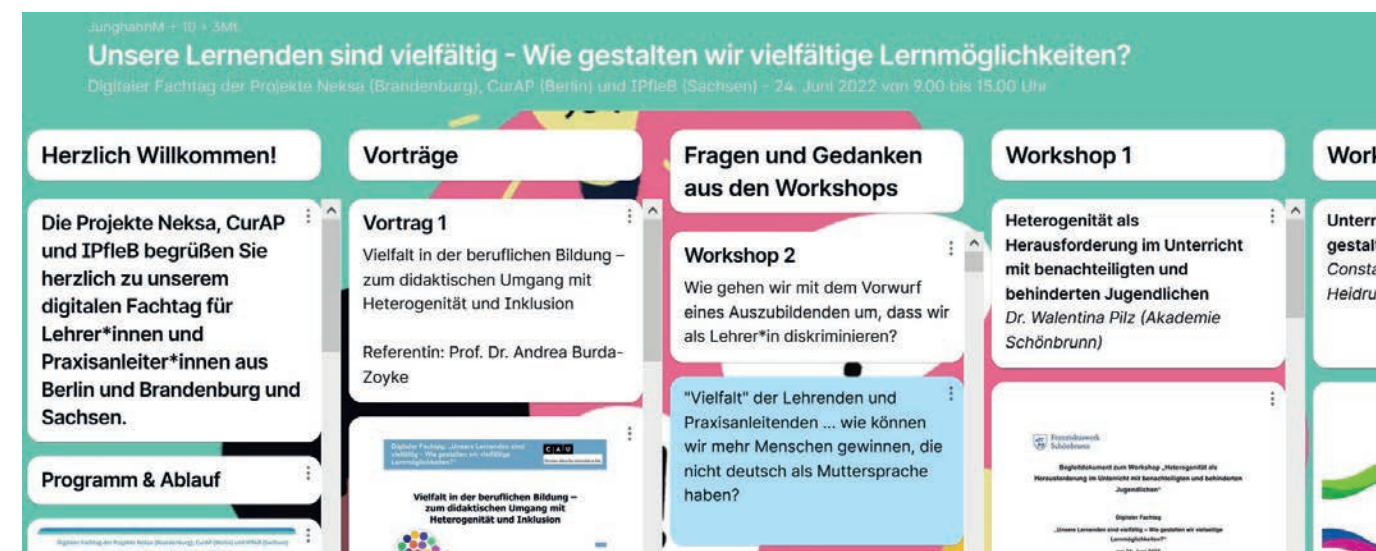
In zwei Vorträgen und elf Workshops wurden aktuelle Themen, die die Vielfalt von Auszubildenden berühren, und diversitätssensiblen Lehr-Lernprozessen thematisiert. Dabei lag der Blick sowohl auf Bildungseinrichtungen als auch auf konkreten Unterrichts- und

Anleitungssituationen. Die annähernd 200 Teilnehmenden setzten sich unter anderem mit der individuellen und heterogenitätsbezogenen Lernbegleitung in Theorie und Praxis auseinander, weiterhin mit Reflexionsmöglichkeiten wie der „Kollegialen Beratung“ und mit wissenschaftlichen Zugängen zum Themenbereich.

So stellte Prof:in Andrea Burda-Zoyke unter dem Titel „Vielfalt in der beruflichen Bildung – zum didaktischen Umgang mit Heterogenität und Inklusion“ aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse vor. Dr. Walentina Pilz beschrieb und diskutierte Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit unter dem Titel „Pflegeausbildung aus der Perspektive von benachteiligten und behinderten Jugendlichen“ mit den Teilnehmenden. In der abschließenden Podiumsdiskussion standen die Referent:innen für die vielfältigen Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung.

Die länderübergreifende Vernetzung der drei Projekte CurAP, Neksa und IPfLeB ermöglicht eine intensive und praxisbezogene Auseinandersetzung zu Fragen der Gestaltung der Pflegeausbildung. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen und der positiven Rückmeldungen bauen die Akteur:innen ihre Zusammenarbeit weiter aus.

Team CurAP unter der Leitung von Prof:in Annerose Bohrer



Im multilingualen Kontext Südtirols

Kindheitspädagogik (EHB) meets Bildungswissenschaften (unibz)

Zur Anbahnung einer Kooperation zwischen dem Studiengang Kindheitspädagogik der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und dem Studiengang Bildungswissenschaften für den Primarbereich der Freien Universität Bozen (unibz), Standort Brixen, war ich vom 27. Mai bis 1. Juni 2022 in Südtirol. Der Aufenthalt wurde als staff mobility mit Erasmus-Mitteln ermöglicht und hat sich sehr gelohnt: Ich habe viel gesehen, gehört, erlebt und erfahren und mich so viel bewegt wie lange nicht – vor allem zu Fuß.

Bei dem sechstägigen Aufenthalt habe ich beispielsweise gelernt, dass in dem 10-semestrigen Master-Studiengang Bildungswissenschaften für den Primarbereich künftige „Kindergärtner:innen“ und „Grundschullehrpersonen“ gemeinsam starten und erst nach wichtigen Praktikumserfahrungen getrennte Wege einschlagen. Über die Praktika und über Möglichkeiten, sie an dem jeweils anderen Ort zu absolvieren, sprach ich ausführlich mit einer der Brixner Praktikums-koordinator:innen. Zudem hatte ich Gelegenheit, die Montessori-Grundschule in Brixen und den Dorfkindergarten Elvas zu besuchen, von dem aus ich eine Dreiviertelstunde lang durch die Weinberge zurück hinab in das hübsche Brixen wanderte, Zeit, auch die Gedanken wandern zu lassen.

Besonders spannend war für mich die multilinguale Situation in der autonomen Provinz Südtirol: Die Bildungseinrichtungen sind hier vom Kindergarten über die Schule bis zu den Studiengängen entweder deutsch oder italienisch organisiert – nicht bilingual, obgleich die gesamte Region mehrsprachig ist und in der Forschung Konsens darüber besteht, dass mehrsprachige Individuen sich über ihr sprachliches Gesamtrepertoire definieren. „Schriftspracherwerb im mehrsprachigen Kontext Südtirols“ lautete denn auch der Titel einer internationalen Tagung, zu der die Brixner Professor:innen Jeanette Hoffmann und Sven Nickel am 27. und 28. Mai eingeladen hat-

ten und deren zweiter Tag in Form eines thematischen Spaziergangs in den Bergen stattfand – die großartigen Aussichten vermochten tatsächlich auch die Horizonte der Gespräche zu erweitern. Die EHB und den Studiengang Kindheitspädagogik konnte ich Studierenden und Dozent:innen der unibz am 1. Juni vorstellen, als Auftakt zu einem Gastvortrag, in dem ich meine qualitativ-empirische Studie zu studentischen Reflexionen über einen kinderliterarischen Ausstellungsbesuch präsentierte: „Susi, the Granddaughter of House No. 4 – Multimedia and Multimodal Narrative Spaces for Imagining and Historical Remembering“. Ich bin Erasmus und allen Beteiligten (auch Tanja Reith vom International Office der EHB) sehr dankbar für all die gewonnenen Inspirationen – und für die Spaziergelegenheiten im schönen Südtirol. www.eh-berlin.de

Prof:in Dr:in Natascha Naujok, Kindheitspädagogik (EHB)



Gastvortrag von Professorin Dr. Natascha Naujok an der Universität Bozen/Standort Brixen

AUSGEWÄHLTE TERMINE BIS ENDE DES JAHRES IM WINTERSEMESTER 2022/2023

WEITERE INFORMATIONEN UND FORTLAUFENDE TERMINE AUF DER STARTSEITE UNTER AKTUELLES/TERMINE [LINK](#)

- | | |
|--|--|
| <p>20. Oktober 17.00 bis 18.30</p> <p>08. November 10.00 bis 13.00 Uhr</p> <p>21. November</p> <p>21. bis 25. November ganztägig</p> <p>23. November 16.00 Uhr</p> <p>22. November 13.15 bis 15.30 Uhr
im Raum E 124 oder digital
via MS Teams</p> | <p>Online Ringvorlesung: Pflegedidaktik in Schlaglichtern – aktuelle pflege-didaktische Forschungsarbeiten LINK</p> <p>ehb.forscht mit Verleihung des Gräfin von der Schulenburg-Preises und des DAAD Preises für Internationale Studierende Große Saal der Paulusgemeinde in Berlin Zehlendorf, Teltower Damm 6, 14169 Berlin.</p> <p>Beginn der Ausstellung „Am Leben vorbei. Kinder und Jugendliche in sonderpädagogischen, psychiatrischen und Behinderteneinrichtungen in der DDR“ Flur im E-Gebäude der EHB</p> <p>Flexi-Week der Studiengänge Soziale Arbeit (B. A.), Evangelische Religionspädagogik & Diakonie (B. A.) und Beratung in der Sozialen Arbeit (M. A.) LINK</p> <p>Religionspädagogisches Abendprogramm. Thema „Stille Zeit“. Austausch und Kontaktpflege mit ehemaligen Studierenden und Absolvent:innen im Online-Format LINK</p> <p>E-Health Technologies und Digitalisierung in der Hebammenarbeit Studierende und Lehrende im Hebammen-Studium und der Gesundheitsstudiengänge an der EHB LINK</p> |
|--|--|

Informationen aus der Bibliothek

„Fröstelnd geht die Zeit spazieren.
Was vorüber schien, beginnt.“
Erich Kästner, Oktober, 1955.



Der Herbst hält Einzug, neue Studierende beginnen eine neue Phase in ihrem Leben. Das Wintersemester startet und die Hochschulbibliothek macht da weiter, wo sie nie aufgehört hat. Mit Elan und Engagement werden wir weiter für die Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur sorgen, Ihre Fragen beantworten, Ihnen wissenschaftliche Recherche beibringen und uns dabei immer auch selbst weiterentwickeln. Über einige Neuigkeiten informieren wir untenstehend.

In dem unregelmäßig erscheinenden Newsletter informiert die Hochschulbibliothek fachspezifisch über Neuigkeiten, Neuanschaffungen oder Serviceangebote. Sie können wählen, ob Sie nur Informationen zu Ihrem Studiengang erhalten wollen, oder den fachübergreifenden Newsletter wünschen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite. Direkt-Link zur Anmeldung <https://www.eh-berlin.de/hochschule/bibliothek/bibliotheknewsletter>

In enger Zusammenarbeit und mit der herausragenden Expertise der Kolleginnen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat die Hochschulbibliothek nun ein eigenes Logo,

welches das Logo der EHB aufnimmt und in dem sich das widerspiegelt, was die Aufgabe der Bibliothek ist: ein spezifisches, zeitgemäßes Angebot analoger wie digitaler Informationen bereitzuhalten. Die Verbindung und gegenseitige Bedingung von Lernen und Lehren in den verschiedenen Ebenen findet sich ebenso in dem Logo wie die klassischen Buchrücken und der stilisierte Monitor – beides miteinander verbunden.

Seit nunmehr einem Jahr gibt es zwei Aufstellungsarten der bereitgestellten Literatur in der Bibliothek. Einmal die bekannte Magazin-Systematik, in der die Bücher nach aufsteigender Nummer sortiert sind. Daneben wird die inhaltliche Aufstellung immer mehr ausgebaut. So kann man also auch mal am Regal stöbern, da diese Titel nach inhaltlichen Kriterien sortiert sind.

Die Videotutorials, die sich seit der ersten Veröffentlichung großer Beliebtheit erfreuen, wurden in den Sommermonaten angepasst und aktualisiert. So wurde das neue Logo eingebaut, die Vermittlung der Corona-Regeln angepasst und die neue Systematik berücksichtigt. Schauen Sie gern mal auf unserer Webseite vorbei und sehen sich die Tu-

torial-Reihe „Auf den Punkt gebracht“ an.

Seit dem Sommersemester befinden sich im kleinen Lesesaal mehrere Bücherboxen, in denen Nutzer:innen benötigte Literatur und Arbeitsmaterialien einschließen können. Die Boxen sind für zwei Wochen nutzbar und eignen sich so ganz besonders für die Prüfungsphase. Aber auch dann, wenn man nicht immer alles, was man zum Arbeiten in der Bibliothek braucht, mit nach Hause schleppen will. Weitere Informationen zu den Bücherboxen erhalten Sie auf unserer Webseite oder an der Theke in der Bibliothek.

Durch das große Engagement des Bibliotheksteams konnten die Öffnungszeiten erweitert werden. So ist die Bibliothek nun täglich ab 9.30 Uhr geöffnet. Montags und mittwochs schließt die Bibliothek um 17.00, dienstags und donnerstags um 18.00 und freitags um 14.00 Uhr.

Wir wünschen allen Erstsemestern einen wunderbaren Start ins Studium. Kommen Sie doch mal in „Ihrer“ Bibliothek vorbei.

www.eh-berlin.de
www.eh-berlin.de/hochschule/bibliothek/videotutorials

Johannes Schneider
(stellv. Bibliotheksleitung)



Deutschlandstipendium – wir sind dabei

Die EHB unterstützt seit zwölf Jahren zusammen mit ihren Förder:innen begabte und engagierte Studierende

Erstmals wurden im Juni 2022 wieder in Präsenz die Urkunden zum Deutschlandstipendium an zehn Studierende der EHB und an die Vertreter:innen der fördernden Einrichtungen verliehen. Die Feier zur Urkundenübergabe würdigt das Engagement der Förder:innen und der Stipendiat:innen und fand diesmal am Außenstandort der Hochschule, im Paulussaal der gleichnamigen Kirchengemeinde in Zehlendorf, statt.

Nach der Eröffnung durch den Rektor der EHB, Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner, und die Beauftragte des Deutschlandstipendiums, Kerstin Böhm, stellten drei der Stipendiatinnen ihr ehrenamtliches Engagement vor: Constance Koopmann studiert im 4. Semester im Bachelorstudiengang Evangelische Religionspädagogik und Diakonie und unterstützt Schüler:innen im Homeschooling. Im Anschluss erwartete die Gäste eine Videopräsentation, denn Sandra Merseburger, Studentin im 7. Semester im Bachelor Soziale Arbeit, konnte leider nicht persönlich anwesend sein. Stattdessen stellte sie in einem Video ihre Arbeit in der Unterstützung geflüchteter Menschen vor. Die dritte Studentin Larissa von Harling studiert im 2. Semester des Masterstudiengangs Beratung in der Sozialen Arbeit und setzt sich für die Rettung von Lebensmitteln ein. Sie engagiert sich bei Food-

sharing e. V., um der „Wegwerfgesellschaft“ etwas entgegenzusetzen. Dafür hatte sie anlässlich der Feier einen Tisch mit Lebensmitteln aufgebaut, die eigentlich weggeworfen werden sollten.

Die jährliche Feier zum Deutschlandstipendium ist – neben der feierlichen Urkundenübergabe – ein Treffen von Akteur:innen aus Gesellschaft und Hochschule, den Fördernden und Geförderten des Stipendienprogramms. Damit dient der gemeinsame Austausch der Vernetzung, dem Wissenstransfer und der Gewinnung von neuen Impulsen zur aktiven Begleitung von gesellschaftlichen Prozessen. Das Deutschlandstipendium wird einmal im Jahr zum Sommersemester an besonders begabte und ehrenamtlich engagierte Studierende der Hochschule verliehen. Ein großes Dankeschön geht auch an Frau Professorin Dr. Helga Hackenberg, die mit ihrem langjährigen Engagement in der Auswahlkommission das Deutschlandstipendium unterstützt und gefördert hat.

Die Bekanntmachung zur Anzahl der verfügbaren Stipendien erfolgt im Dezember. Alle Informationen rund um das Stipendium sind auf der Webseite veröffentlicht. In diesem Zusammenhang möchten wir uns ganz herzlich bei dem Projekt StrInGent bedanken, mit deren Hilfe die das Angebot nun online auch auf Englisch verfügbar ist. [Link zur Webseite des Deutschlandstipendiums.](https://www.eh-berlin.de/deutschlandstipendium)

Kerstin Böhm, Beauftragte für
das Deutschlandstipendium an der EHB



Gruppe v.l.n.r.: Nico Hartung (Dietmar Freier Stiftung), Bärbel Freier (Dietmar Freier Stiftung), Margret Goertz (Pflegedienst Meyer & Kratzsch), die Stipendiat:innen Sally Gminder, Luca Thormann, Tim Martwig, Larissa von Harling, Alba Rinne-Wolf, Dilya Weizel, Sofia Flyax, Constance Koopmann, Selina Zinke, Helen Kirsch sowie Helga Hackenberg (Stiftung Wirtschaft Verstehen) und Simone Will (Mittelhof e. V.).
Nicht im Bild: Sandra Merseburger



EHB.SPIEGEL EHB.SPIEGEL



EHB digital

Menschen, Themen und Projekte aus dem Bereich eLearning

Das Team vom Projekt BediRa der ehs Dresden



Auch wenn im vergangene Semester viele Seminare und Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden konnten, man sich wieder auf dem Campus traf und sich persönlich kennen lernen konnte, so bleibt die digitale Lehre mit den regelmäßigen Online-Veranstaltungen weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Lehr-/und Lerngebots.

Das Team des eLearning hatte und hat also weiterhin alle Hände voll zu tun. Im Moment arbeiten Michael Bröse und Nina Büchel aus dem Team eLearning an der Realisierung von verschiedenen Erklärvideos zu einzelnen Funktionen von Teams. Diese sind auf der EHB eLearning Website unter der Kategorie „FAQ und Support“ zu finden.

Bereits zwei Videos zum Thema „Synchronisierungsfunktion“ (Synchronisieren von One Drive Share Point Dateien auf dem PC) und der „Aufgabenfunktion“ sind dort zu finden. Ein weiteres Video zum Thema „Funktion des Smartboards“ ist in Arbeit. Justin Pratsch ist verantwortlich für die Betreuung der allgemeinen E-Mailadresse des eLearning Teams. Des Weiteren beschäftigt er sich mit speziellen Anfragen und besonderen Aufgaben. Hierunter fällt die Konzeption und Umsetzung einer automatischen Teamerstellung oder auch die Planung und Organisation der Diggittour, die am Ende September für alle Erstsemester stattgefunden hat.

Carl Robscheit ist zurzeit mit der Aktualisierung der verschiedenen Leitfäden be-

schäftigt. Vor allem geht es hierbei darum, die bisher vorhandenen Leitfäden zur Nutzung von MS-Teams zu überholen. Den jeweils aktuellen Leitfaden ist ebenfalls auf der Webseite abrufbar. Ergänzend zu den kurzen ausgedruckten Versionen der Smartboard-Leitfäden ist auch ein ausführlicherer Leitfaden für die Benutzung der Smartboards in Arbeit. Er wird in Kürze auf unserer Webseite veröffentlicht, auf die sich in jedem Fall ein Blick lohnt. Das Web-Angebot wurde im vergangenen Semester von Lara Stumper mit neugestaltet und wird nun fortlaufend optimiert und aktualisiert. Dort sind unter anderem aktuelle Termine und Veranstaltungen, sowie die FAQ's und diverse Hilfsmaterialien (z.B. MS Teams betreffend) zum Download verfügbar.

Am 25. Mai 2022 war das Team vom Projekt BediRa (Beziehungsarbeit im digitalen Raum) der Evangelischen Hochschule Dresden zu Besuch. Ziel war es, sich über mögliche Kooperationen zur Öffnung der Lehrangebote der EHB und der Evangelischen Hochschule Dresden auszutauschen: Es ist gelungen einige Angebote der ehs Dresden für die Studierenden der EHB bereits ab dem Wintersemester 2022/2023 zu öffnen. Im Rahmen des Besuches fand außerdem ein Austausch mit dem Projekt PoDiZ und dem Studiengang Soziale Arbeit statt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Kerstin Böhm, Beauftragte für eLearning
www.eh-berlin.de www.ehs-dresden.de

Diakone eingesegnet

Festgottesdienst für vier Absolventen des Studienschwerpunkts „Diakonik“ im Studiengang Evangelische Religionspädagogik

Die ersten Absolventen des Studienschwerpunkts Diakonik im Bachelor-Studiengang Evangelische Religionspädagogik, Sebastian Bluemcke, Thorben Petters, Jakob Wenk und Rick Voormann, wurden am 24. April 2022 im Rahmen eines Festgottesdiensts im Evangelischen Johannesstift als Diakone eingesegnet. Damit hat der erste Jahrgang des neuen Studienschwerpunkts Diakonik erfolgreich das Studium abgeschlossen und die Akademisierung der Ausbildung von Diakon:innen ihr Ziel erreicht. Die Stiftsvorsterin des Evangelischen Johannesstifts, Pfarrerin Anne Hanhörster, predigte über den ungläubigen Thomas (Joh 20,24-29) und wie stark ein Glaube sein kann, der nicht auf das Sichtbare bauen muss.

Beim anschließenden Empfang im Wichern-Kolleg erinnerte der Oberkonsistorialrat Dr. Christoph Vogel in seinem Grußwort an den langen Weg der Akademisierung der Diakon:innen-Ausbildung und der Kooperationsgespräche zwischen Evangelischen Johannesstift und EHB seit der Jahrtausendwende. Diese Verhandlungen kamen im Sommer 2020 Abschluss und mündeten in den Kooperationsvertrag zwischen dem Evangelischen Johannesstift und der EHB zur Einrichtung des Studienschwerpunkts Diakonik. Der erste Jahrgang der Diakonik-Studenten nahm im Wintersemester 2020/2021 sein Studium auf. Am Wichern-Kolleg wird die Diakonik-Fachschulausbildung in seiner berufsbegleitenden Variante für Absolvent:innen von Berufsausbildung auf DQR-Niveau 5 weitergeführt. Die Kooperation von Evangelischem Johannesstift und EHB trug nun Frühjahr 2022 ihre ersten Früchte.

Prof. Dr. Philipp Enger,
Studiengangsleiter Evangelische
Religionspädagogik & Diakonik